



PFARRBRIEF

Brückl - St. Ulrich am Johanserberg



Hirtenwort

Liebe Brücklerinnen und Brückler, liebe Angehörige unserer Pfarrgemeinde!



Christliche Gelassenheit

Wir stehen am Beginn der Adventszeit. In diesen Wochen spüren Menschen den Wunsch, es gemütlicher als sonst angehen zu lassen. Das Bedürfnis nach Ruhe und Besinnlichkeit wird auch in vielen von uns wach. Gelassenheit, so nennt das Christentum eine wichtige Haltung des Glaubens. Gelassen und froh mit dem Leben umzugehen vermag der, der glaubt, dass es Erlösung gibt für uns selbst und für unsere Welt. Gelassene Menschen stehen aufrecht, schauen nach vorn, auch wenn sie wissen, dass noch nicht alles gut ist, dass noch nicht alle Probleme gelöst sind.

„Wacht und betet“, fordert uns Jesus auf. Das heißt: Seid wachsam für die Dinge, die wir verändern und lösen können. Lernt sensibel, davon die Probleme zu unterscheiden, deren Lösung eure Kräfte nicht zulassen. Und stärkt im Beten euren Glauben an Gott. Die Gewissheit, dass Gott da ist und selbst das unlösbar Erscheinende erlösen kann, schenkt uns die Gelassenheit und Ruhe, die wir uns für unser Leben manchmal so sehr wünschen. Alles Leben ist Problemlösen. Glücklicher der Mensch, der sich dabei im Letzten nicht nur auf sich selbst verlässt.

Jesus verschweigt nicht das Problem. Er kehrt es nicht unter den Tisch. Aber gleichzeitig fordert er uns auf: Lasst euch von dem, was problematisch ist, nicht niederdrücken und klein machen. Wie kommt Jesus dazu? Was gibt ihm das Vertrauen, das Schwere, das uns Fordernde einfach beiseitezulassen?

Jesus glaubt an Gottes Möglichkeiten. Wir stehen nicht alleine da mit unserem Leben und dem, was es von uns fordert. Und: Unser Leben ist eingebunden in etwas Größeres, das wir noch nicht sehen. Leben ist mehr als die Spanne zwischen unserer Geburt und unserem Sterben. Es ist mehr als die Summe dessen, was uns geglückt zu sein scheint. Daher: Richtet euch auf – es kommt noch viel mehr! Und dieses Mehr wird alles lösen, erlösen.

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Am 20. März 2022 finden die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Pfarrlebens und ein Dienst an alle Mitmenschen.

Wichtige Grundfragen sollten bereits jetzt vorbereitet werden:

Wohin will sich unsere Pfarre entwickeln?

Was sind unsere Besonderheiten hier in Brückl und in St. Ulrich?

Wie soll der Pfarrgemeinderat künftig aussehen?

Was erwarten wir uns vom Pfarrgemeinderat?

Wir bitten darum, bereits jetzt zu überlegen, wer für die nächste Periode (2022-2027) zur Verfügung stehen könnte. Voraussetzung ist ein Interesse am kirchlichen Leben vor Ort. Wichtig dabei ist besonders, dass jeder und jede das tun kann, was ihm/ihr Freude macht, wofür es persönliche Begabungen gibt. Auch der Zeitaufwand, der damit verbunden ist, soll schon im Vorhinein festgelegt werden. Schließlich sind es ja fünf Jahre, in denen man sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit bereiterklärt.

Wir bitten sie, konkrete Personen anzusprechen bzw. sich selbst zu melden. Der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat freuen sich über Rückmeldungen.



STERNSINGEN 2022: Im Einsatz für eine bessere Welt

Zum Jahreswechsel sind sie wieder unterwegs, die Sternsinger unserer Pfarre. Kinder und Jugendliche bringen den Segen für das neue Jahr, damit es Gesundheit und friedliches Zusammenleben bereithalten möge. Beliebtes Brauchtum zu pflegen wird beim Sternsingen ergänzt durch tatkräftigen Einsatz für Menschen in Armutregionen der Welt. Ihre Spenden werden in rund 500 Sternsingerprojekten wirksam eingesetzt.

Für alle, die gerne mitmachen möchten: Wir treffen uns am 1. Adventsonntag (28. November 2021) um 16:00 im Pfarrsaal Brückl.

Ziel der Sternsingeraktion: Projekte zur Förderung der indigenen Schulbildung

In den Dörfern gibt es kaum Schulen und wenn, dann ist der Unterricht von schlechter Qualität. Die Sternsingeraktion fördert die indigene Schulbildung: Mit indigenen Lehrer/innen, Unterricht in der Muttersprache, Portugiesisch als Zweitsprache, traditionellem Wissen zum Leben im Regenwald und den Erhalt der indigenen Kultur.

Erntedank und Missionssonntag in Brückl

Gemeinsam mit der Landjugend Brückl wurde am 3. Oktober der Erntedankgottesdienst gefeiert. Das Highlight dabei war die von der Landjugend gestaltete neue Erntekrone. Herzlichen Dank an die Landjugend für die Mitgestaltung und das „standesgemäße“ Auftreten.

Am 24. Oktober folgte der Weltmissionssonntag. Wie üblich wurden nach dem Gottesdienst fair gehandelte Produkte angeboten.

Alle Erträge aus dem Weltmissionssonntag kommen der Missionsarbeit zugute. Missio – die päpstlichen Missionswerke – ist jene Einrichtung, die diese Aktivitäten koordiniert.

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C3745>

kaernten@missio.at



missio
glauben.leben.geben.

Neues aus St. Ulrich



Jubiläumsmesse 40 Jahre Trachtengruppe St. Ulrich und Erntedank in St. Ulrich

Bereits vor 40 Jahren hat Frau Johanna Schrottenbacher die Bänderhuttrachtengruppe St. Ulrich gegründet und ehrenvoll geleitet.

Die vielen, gemeinsam mit ihren Mitgliedern veranstalteten Nähkurse in der Region bilden einen wichtigen Eckpfeiler in Sachen Brauchtumpflege.

Das Bläserensemble der Werkskapelle der Donauchemie übernahm die musikalische Gestaltung der feierlichen Jubiläumsmesse.

Unter den Ehrengästen: Bezirksobfrau Imgard Dreier und Bezirksobmann Karl Huber vom Kärntner Bildungswerk.

Helmut Pliessnig

Gedenkmesse für Wolfgang Wulz, dem begnadeten Pädagogen, Sänger und Chorleiter.

Michael Tschida hat in der Kleinen Zeitung einen einfühlsamen Nachruf verfasst.

Er beschreibt Wolfgang Wulz als besonderen Menschen - manchmal ein wenig „narrisch“, aber immer liebenswert, jedenfalls ein echter „Typ“ im positiven Sinn.

Die Menschlichkeit und die Begeisterung für alles Musikalische bleiben bestehen.





Der Synodale Prozess

Am 17. Oktober begann der von Papst Franziskus ausgerufene synodale Prozess. Das ist an sich schon ein sehr sperriges Wort und für Laien nicht gleich zu verstehen. Es bedeutet „gemeinsam gehen“ und ist mit den Schlagworten Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung charakterisiert. Ziel dieses kirchlichen Prozesses ist zunächst eine Einbindung möglichst vieler Menschen: als Getaufte sind wir alle aufgerufen, unsere Erfahrungen mit der Kirche mitzuteilen – mit gutem Mut und auch mit der Bereitschaft zuzuhören.

Es ist klar, dass trotz dieser „Basisorientierung“ damit nicht ein üblicher demokratischer Prozess gemeint ist, an dessen Ende eine Mehrheitsentscheidung über den zukünftigen Weg der Kirche entscheidet. So kann man nicht erwarten, dass am Ende trotz vieler Wünsche nicht die Aufhebung der Verpflichtung zur Ehelosigkeit der Priester oder die Zulassung von Frauen zum Weiheamt stehen wird. Schade!

Man kann aber auf mehr Regionalität und somit Flexibilität und Veränderung hoffen. Das ist nämlich ein Grundgedanke von Papst Franziskus. Die Sichtweise, wonach Veränderungen in der katholischen Kirche deshalb so schwierig sind, weil es alles weltweit abgestimmt und gleichförmig sein muss, ist das übliche Totschlagargument jener, die keine Veränderung wollen. Diese Argumentation geht letztlich auf das 19. Jahrhundert zurück, als der Katholizismus, wie wir ihn heute verstehen, erfunden wurde.

Diese historisch unsägliche Sichtweise möchte Papst Franziskus ändern – möge ihm der gute Heilige Geist die notwendige Hilfe sein.

Mag. Thomas Unterguggenberger

Dank an Jasmin Pucher

Die Produktion eines Pfarrbriefes ist mit viel Arbeit verbunden.

Das Einfordern der Beiträge, die Erinnerungen an den Redaktionsschluss, das gesamte Layout und schließlich die Abwicklung mit Druck und Versand.

Jasmin hat uns in den letzten Jahren diese Arbeit abgenommen. Sie musste dann und wann auch gewisse Meinungsverschiedenheiten aushalten und integrieren. Es war also nicht nur technisches Handwerk, sondern auch menschliche Qualität gefragt.

Liebe Jasmin, diese Fähigkeiten hast du zum Wohl unserer Gemeinschaft eingebracht und somit einen wertvollen Dienst erwiesen. Herzlichen Dank für deine Arbeit.

Das Redaktionsteam



Abschließende Arbeitssitzung mit kulinarischem Ausklang

Das Christentum in Kärnten III

Das Pilgerheiligtum auf dem Hemmaberg

In der Nähe von Globasnitz befindet sich ein ganz besonderes Heiligtum aus der antiken Zeit. Neben der bestehenden Kirche, die im 16. Jahrhundert erbaut und der heiligen Hemma geweiht wurde, befinden sich die Ausgrabungen von zwei Doppelkirchen. Die Bezeichnung Hemmaberg ist erst seit dem 18. Jahrhundert gebräuchlich.

Die Gegend war bereits vor den Kelten besiedelt. Eine Inschrift deutet darauf hin, dass später ein heiliger Bezirk für den keltischen Gott Jovenat bestand. Davon leitet sich der ursprüngliche Name des Berges - Junberg oder Jaunberg - ab.

Zu Beginn des 6. Jahrhunderts wurden für damalige Verhältnisse zwei riesige Doppelkirchenanlagen errichtet. Die dazugehörige Siedlung war klein, was den Schluss nahelegt, dass der Bau von wohlhabenden und nicht ansässigen Gönnern finanziert wurde. Die Anziehungskraft war natürlich nicht mehr das keltische Heiligtum, sondern sehr wahrscheinlich die Verehrung eines Märtyrers.

Die Frage, warum es zwei Kirchen gleichzeitig gab, war lange Zeit ungeklärt. Das Gebiet stand bis in

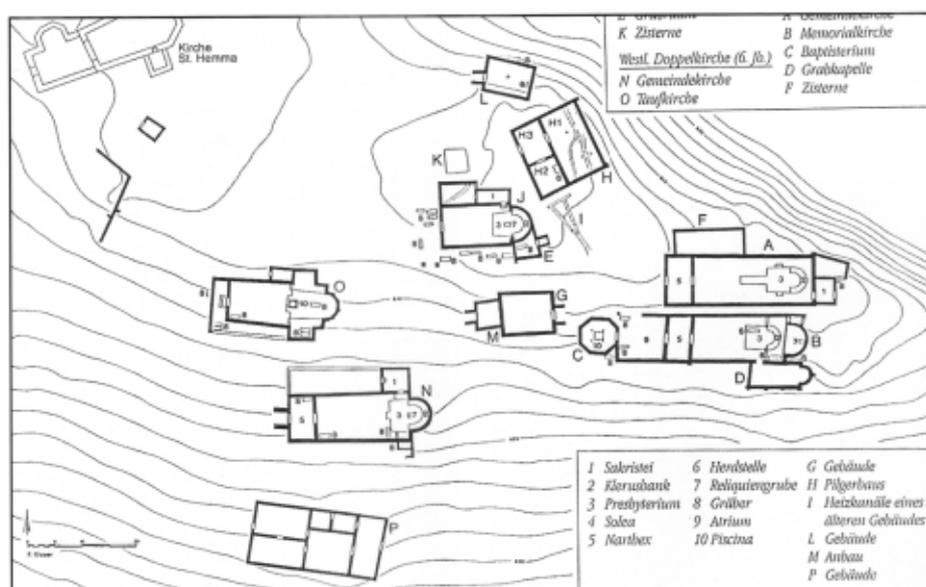
das 6. Jahrhundert unter der Verwaltung der Goten. Diese waren arianische Christen, d.h. sie unterschieden sich von der klassischen katholischen Sichtweise über das Wesen des Gottessohnes Jesus. Der Sohn sei dem Vater nur wesensähnlich – nicht wesensgleich, wie die katholische Lehre betonte. Man kann davon ausgehen, dass zwei Gemeinden – eine katholische und eine arianische – friedlich nebeneinander existierten.

Der Arianismus wurde schließlich offiziell als Irrlehre bezeichnet und verboten. Die friedliche Koexistenz wurde aber wohl höchstwahrscheinlich durch die Landnahme der Slawen/Awaren beendet.

Mag. Thomas Unterguggenberger



39. Die östliche Doppelkirche auf dem Hemmaberg



37. Plan des Pilgerheiligtums auf dem Hemmaberg

Gottesdienstordnung und Termine

28. November	Erster Adventsonntag 9:00 Uhr in Brückl Hl. Messe 10:30 Uhr in St. Ulrich Hl. Messe 16:00 Uhr Vorbereitungstreffen der Sternsinger im Pfarrheim
4. Dezember	6:00 Uhr Rorate in Brückl
5. Dezember	Zweiter Adventsonntag 9:00 Uhr in Brückl Hl. Messe Ab 16:00 Uhr Nikolausaktion
8. Dezember	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau Maria 9:00 Uhr in Brückl Festgottesdienst mit Organist
11. Dezember	6:00 Uhr Rorate in Brückl
12. Dezember	Dritter Adventsonntag 9:00 Uhr in Brückl Hl. Messe 10:30 Uhr in St. Ulrich Hl. Messe

18. Dezember	6:00 Uhr Rorate in Brückl 7:30 Uhr Rorate in St. Ulrich
19. Dezember	Vierter Adventsonntag 9:00 Uhr in Brückl Hl. Messe 17:00 Uhr Adventkonzert in der Pfarrkirche Brückl Norischer G`sång vlg. Mostič (vorbehaltlich der Coronamaßnahmen)
24. Dezember	Heiliger Abend ab 9:00 Uhr kann in der Kirche das Friedenslicht abgeholt werden 15:00 Uhr Kinderkrippenfeier in Brückl mit Familie Silke und Thomas Trinkl 20:00 Uhr Christmette in St. Ulrich 22:00 Uhr Christmette in Brückl
25. Dezember	Christtag 9:00 Uhr in Brückl Festgottesdienst

Anmerkung: Der vor der Kirche ausgehängte Wochenplan zeigt zusätzliche Gottesdienste, Veränderungen, Taufen und Trauungen sowie Totengedenken (Intentionen) an. Messe Intentionen kosten € 9,00, das Ewige Licht kostet € 4,00.

Der Nikolaus kommt wieder ins Haus



Bildquelle: samichlaustzufikon.ch

Die Pfarre Brückl bietet für die Kinder wieder einen Nikolausbesuch an.

Anmeldungen dazu bitte an
theglenturret@gmx.at bzw. 0660/6960698

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 30. Jänner 2022

Herausgeber: Pfarren Brückl und St Ulrich, St. Johannerstraße 22, 9371 Brückl;

F.d.I.v.: Redaktionsteam der Pfarre Brückl; Layout: Markus Unterguggenberger

Fotos, sofern nicht mit Quellenangabe gekennzeichnet, stammen von der Pfarre Brückl.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Redaktionsteams übereinstimmen.